



## Programme for Leadership Development

- General Management Curriculum
- Part-time, only 38 classroom days over ten months
- Earn a Swiss Diploma in Executive Education

Barcelona - St. Gallen - Berlin - Munich

Programme begins August 2008

Next information session:

Zurich, April 29

To register:

Ruben Rodríguez

Tel. +41 71.224.7509

ruben.rodriguez@unisg.ch

For further information:

[www.es.unisg.ch/pld](http://www.es.unisg.ch/pld)

[www.exed.esade.edu/pld](http://www.exed.esade.edu/pld)

# Auf dem Weg zum Goldstandard

VON ANNE BARTEL

Mit dem Ziel, die Qualität der Management-Ausbildung zu verbessern, ging die Central and East European Management Development Association (CEEMAN) mit Sitz in Slowenien 1993 an die Arbeit. Der Fokus lag auf den Staaten Zentral- und Osteuropas. Organisationen aus diesen Ländern hatten damals Schwierigkeiten, sich in den Netzwerken Westeuropas und der USA zu etablieren. „Diese Netzwerke waren sich den Problemen, denen Manager- und Business-Schulen in dieser Region gegenüberstanden, nicht bewusst“, sagt Derek Abell, emeritierter Professor an der European School of Management and Technology (ESMT) in Berlin und Präsident des Akkreditierungskomitees bei CEEMAN.

Die Zeiten sind vorbei. Heute steht CEEMAN für ein globales Netzwerk aus 170 Mitgliedern in 43 Ländern Europas, Nord- und Lateinamerikas sowie Asiens. Unter den Mitgliedern: Topinstitute wie die MBA-Schule IMD International in der Schweiz oder die Lancaster University Management School. Auch deutsche Institute wie die ESMT oder die Hochschule Pforzheim gehören dazu.

„Rückblickend können wir stolz sein, in diesen 15 Jahren etwas er-

reicht zu haben, von dem niemand zu träumen wagte“, sagt Danica Purg, CEEMAN-Präsidentin und Präsidentin der IEDC-Bled School of Management in Slowenien. Mit der Zahl der Mitglieder wuchs der Aufgabenbereich. So bietet CEEMAN Weiterbildungen für diejenigen an, die an der Ausbildung des Führungsnachwuchses beteiligt sind. Dekane und Direktoren von Business-Schulen können Programme besuchen, die die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse fördern.

### „Unsere Akkreditierung ermutigt auch zu Kreativität und Innovation“

Danica Purg, CEEMAN-Präsidentin

Die CEEMAN International Management Teachers Academy, unterstützt vom Open Society Institute in New York und der IEDC-Bled School of Management in Slowenien, bildet junge Lehrkräfte für Business-Schulen aus. Bereits ausgebildete Führungskräfte können in Seminaren ihr Wissen vertiefen.

Die ESMT macht bereits regen Gebrauch davon. Die Berliner sind seit 2002 Mitglied und richteten 2006 die Jahreskonferenz aus, die im September dieses Jahres unter dem Motto „Management Education for the Realities of Emerging Markets“ in Albanien stattfindet.

„Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass die jährliche Konferenz eines der besten Ereignisse dieser Art in der Welt ist“, sagt Abell, der trotz Emeritierung noch an der ESMT unterrichtet, und führt aus: „Das Netz-

Die slowenische Organisation CEEMAN akkreditiert MBA-Schulen und bildet Lehrkräfte aus. Sie beschränkt sich dabei längst nicht mehr auf Osteuropa

werk hat gezeigt, dass sein Antrieb und seine Initiative nicht nur ausbildende Organisationen, sondern auch viel größere öffentliche und private Netzwerke zusammenbringt.“

1998 führte CEEMAN sein eigenes Akkreditierungsschema – International Quality Accreditation (IQA) – ein, das an die Business-Schulen und Trainingsinstitute in Zentral- und Osteuropa angepasst ist. „Man realisierte, dass ein Akkreditierungsschema gebraucht wird, welches – kurz gesagt – internationale Qualität auf lokalem Niveau bietet“, sagt Abell zur Entstehung des Schemas.

Inzwischen hat sich die ursprüngliche Idee zu einem komplexen fünfstufigen Verfahren entwickelt. Zunächst müssen die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sein: So kön-

nen sich nur Organisationen, jedoch keine einzelnen Programme um Akkreditierung bewerben. Sie müssen national anerkannt sein und seit mindestens fünf Jahren existieren. Es folgt eine Selbsteinschätzung durch das Institut, die Einschätzung durch die Prüfungskommission und schließlich die Verleihung der IQA-Akkreditierung sowie Dienstleistungen und Hilfestellung nach der Anerkennung.

„Schulen operieren in unterschiedlichen Umfeldern und Umgebungen und können deshalb nicht einem einzigen Modell der Weiterbildung folgen. Unsere neue Akkreditierung berücksichtigt wesentlich stärker die realen Umfeldler, in denen diese arbeiten. Sie ermutigt auch zu Kreativität und Innovation“, erklärt Purg das überarbeitete Konzept.

Die Kosten des Verfahrens belaufen sich auf 10 500 €, was im Vergleich zu anderen Organisationen wenig ist. Bisher wurden zwölf CEEMAN-Mitglieder akkreditiert. „Die Nachfrage wächst mit dem steigenden Bewusstsein von Schulen für den Wert einer Akkreditierung“, sagt die CEEMAN-Präsidentin.

Dass das Bewusstsein steigt, zeigt die wachsende Zahl von Bewerbungen, auch aus Ländern außerhalb Osteuropas und Russlands. „Die CEEMAN-Akkreditierung ist auf dem Weg, der Goldstandard zu werden, nach dem die Institutionen in diesem Teil der Welt gemessen und bewertet werden“, prognostiziert Abell.



## Viele Punkte machen noch keinen Manager

Das GMAT-Testergebnis hat bei vielen Schulen großen Einfluss auf die Kandidatenwahl. Die Aussagekraft ist umstritten

VON LENA BROCHHAGEN

Vor diesem Test kann man Respekt haben: Beim Graduate Management Admission Test (GMAT) müssen Kandidaten unter Zeitdruck Synonyme finden, Rechenaufgaben lösen und Essays schreiben. Wer ein MBA-Programm absolvieren will, kommt um den Test aber kaum herum: Fast alle großen Schulen fordern ihn. Wer auf eine der besten Schulen gehen will, muss meist über 700 von 800 möglichen Punkten schaffen. Dabei ist umstritten, ob der GMAT das beste Auswahlmittel ist.

Eine neue Studie der Gisma Business School in Hannover kommt zu dem Ergebnis, dass die Punktzahlen von Bewerbern nicht zwingend etwas über die späteren Studienleistungen aussagen. Zudem hätten Bewerber Nachteile, deren Muttersprache nicht Englisch ist und die wenig Erfahrung mit Multiple-Choice haben. „MBA-Studenten mit einem mittelmäßigen GMAT-Ergebnis können im Studium ebenso gute Leistungen vollbringen wie ihre Kommilitonen, die das GMAT-Ergebnis von sehr guten 740 Punkten erreichten“, fassen die Autoren zusammen.

Sie verwerfen den GMAT aber nicht völlig. Er lasse Rückschlüsse darauf zu, wie Studenten in den analytischen oder quantitativen Fächern abschneiden werden – Grundlagen, ohne die sie ihren MBA nicht bekommen. Führungsqualitäten und Kreativität würden hingegen nicht gemessen. Sie seien für eine Managementkarriere aber ebenso wichtig.

Als alleiniges Kriterium sollte der GMAT daher nicht dienen, so die Autoren. Das sei aber auch nicht sein

Anspruch, sagen die Betreiber. „Wir empfehlen dringend, den GMAT als nur einen Teil eines umfassenden Ansatzes zu nutzen, um Bewerber zu bewerten“, sagt ein Sprecher des Graduate Management Admission Council mit Sitz im US-Bundesstaat Virginia. Allein auf den GMAT verlässt sich ohnehin kaum eine Schule, die Punktzahl ist aber oft wichtigstes Auswahlkriterium.

Dass es ganz ohne GMAT geht, zeigt das Institute of Management

Berlin (IMB). Das Institut verlangt den Test gar nicht. Stattdessen wertet das IMB die Motivationsschreiben der Bewerber genau aus und versucht, sie in einem Interview kennenzulernen. Schließlich sei die Persönlichkeit der Bewerber wichtiges Auswahlkriterium und die werde in einem standardisierten Test nicht abgebildet, sagt IMB-Geschäftsführerin Petra Wiczorek: „Mit unserem Verfahren können wir uns genau die passenden Bewerber aussuchen.“

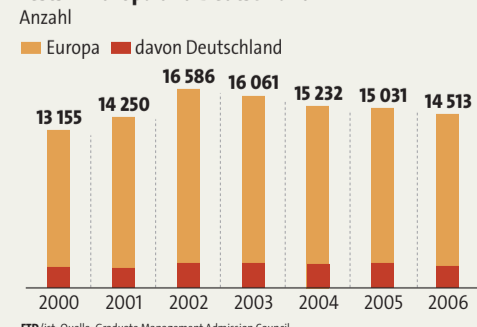
Eine solche Methode sei für große Schulen zu aufwendig, sagt Jörn Meissner, akademischer Direktor des US-Unternehmens Manhattan Review, das sich auf Vorbereitungskurse für MBA-Interessenten spezialisiert hat: „Für Schulen, die deutlich mehr Bewerber als Plätze haben, ist ein standardisierter Test die einzige Möglichkeit, der Masse der Bewerbungen Herr zu werden.“ Meissner nennt einen weiteren Vorteil: Er mache Bewerber vergleichbar. Wenn sich ein Mathestudent aus Sri Lanka und eine Ingenieurin aus Ägypten für das gleiche Programm bewerben, erleichtere der Test, die Eignung der beiden zu vergleichen; er ordnet ihnen eine eindeutige Punktzahl zu.

### GMAT hat sich etabliert

**Konstanz** In Deutschland wurden im Testjahr 2006 mehr als 1800 Tests abgelegt. Die Zahl ist damit, wie auch in England, in den vergangenen Jahren relativ stabil geblieben.

**Anstieg** In Italien und Frankreich ist die Tendenz steigend. Griechenland verdoppelte die Zahl in den Jahren von 2000 bis 2006 auf gut 1800 Tests.

#### Tests in Europa und Deutschland



FTD/jst; Quelle: Graduate Management Admission Council